

# Währenddem die Arosener feierten, feuerten die Churer ihren Trainer

Le. Während Arosas Captain Jöri Mattli in Biel den Meisterschaftsbecher in Empfang nahm, gab in Chur der Präsident des abstiegsgefährdeten Nationalliga-B-Neulings, Waldemar Eymann, die sofortige Entlassung von Trainer Rudolf Killias (37) bekannt. Innerhalb von 16 Monaten erlebt damit der frühere Nationalmannschaftstrainer seine zweite Entlassung und dies beide Male in seinem Heimatkanton: im November 1978 trennte sich der EHC Arosa, der heutige Meister, während der Saison von Killias, 16 Monate später geschieht das nämliche in Chur. Rudolf Killias: «Ich lege meine Funktionen auch im Bündner Eishockeyverband nieder. Ich will nichts mehr mit dem Eishockey in Graubünden zu tun haben.» Der EHC Chur wird in den Abstiegs Spielen vom Davoser Trainer Paul André Cadieux geführt.

An einer Pressekonferenz nach dem letzten Spiel der normalen Meisterschaft zwischen Chur und Dübendorf (6:7), teilte Präsident Eymann im Beisein von Finanzchef Verfürth Killias seine Entlassung mit. Noch am letzten Donnerstag hatte es in einer Erklärung des EHC Chur, die nach Angaben von Rudolf Killias dem Präsidenten vorgelegt worden und nach Angaben von Eymann ohne das Einverständnis des Klubs erfolgt war, geheissen, der Davoser Erfolgstrainer Paul André Cadieux

werde Killias in der Abstiegsrunde assistieren. Verschiedene Presseberichte, so unter anderem die Meldung, Killias sei Kronfavorit für das Amt eines österreichischen Nationalmannschaftstrainers, die Spannungen zwischen einigen Spielern und dem Trainer, aber auch eine gespannte Atmosphäre zwischen den Initianten des Baus einer Eishalle und Killias führten letztlich zur Entlassung. Waldemar Eymann übergab am Samstagabend folgende Erklärung der Presse:

«Auf Grund verschiedener bekannter Presseberichte (Oesterreich) ist eine weitere Zusammenarbeit mit Trainer Rudolf Killias für die Saison 80/81 ausgeschlossen. Ich habe deshalb in alleiniger Verantwortung entschieden und orientiere:

1. Trainer Rudolf Killias wird ab sofort von sämtlichen Aufgaben im EHC Chur entlassen. Er hat seinen Vertrag für die Saison 79/80 erfüllt. Für die Relegationsrunde, die ausserhalb der ordentlichen Meisterschaft läuft, wurden keine Vereinbarungen getroffen.

2. Der EHC Chur wird die vertraglichen Abmachungen einhalten.

3. P. Cadieux übernimmt die volle Verantwortung für Training und Coaching der 1. Mannschaft.

4. Spieler, die sich nicht dem Trainer unterordnen und sich nicht voll für die Ziele des EHC Chur «Erhalt der Liga-zugehörigkeit» einsetzen, werden aus der Mannschaft entfernt.

5. P. Cadieux erhält alle Unterstützung durch den Vorstand. Er trägt keine Schuld bei einem eventuellen Abstieg.

6. Die in der Freitag-Ausgabe vom 6. Februar 1980 erschienene Presseorientierung im Namen des EHC Chur wurde von R. Killias verfasst und der Presse übergeben, ohne dass sie der Präsident gesehen hätte.

7. Für den Posten des Retters stand der Kanadier Cliff Stewart nie in Dis-

Vereinsspitze des EHC Chur und die Initianten der Eishalle, Architekt Th. Domenig und die Gebrüder Hans und Walter Tribolet teilnahmen, wurde vorgesehen, dass Killias das Management der Eishalle übernehmen sollte. Zwar wurde kein Vertrag unterschrieben; aber, so Killias: «Man versprach mir bis zum Jahresende einen Vertrag.» Nach Killias wurde dieses Versprechen nicht eingelöst.

Dass Killias eng mit der Eishalle, die darauf angewiesen ist, dass ein guter Eishockeyklub während rund fünf Monaten für kontinuierliche Einnahmen sorgt, verbunden war, sah man an der städtischen Eishallen-Pressekonferenz im letzten Frühjahr. Damals gab Stadtpräsident Melchior das Verhandlungsergebnis in Anwesenheit von Hans Tribolet, einem der Initianten, und Rudolf Killias der Presse bekannt. Nachdem allerdings die Zielsetzung Ligaerhalt und der Wunsch nach einem mittleren Tabellenplatz immer mehr in die Ferne rückten, wurde die Kritik im Klub selbst und bei den Eishallen-Initianten, die dem Klub mit namhaften Darlehen unter die Arme gegriffen haben, immer stärker. W. Eymann, der sich lange Zeit gegen eine Trainerentlassung sträubte, hat nun — in alleiniger Verantwortung — den Schritt getan. Rudolf Killias: «Einen eleganteren Abgang, der mir für die Zukunft bessere Berufschancen belassen hätte, hätte ich mir gewünscht. Für einen zweimal in kurzer Zeit entlassenen Trainer sind die Aussichten, vor allem in der Schweiz, wo ich einige Offerten habe, nicht eben günstig.»

8. Der Präsident des HC Davos, Jörg Guyan, stellt P. Cadieux für unseren «totalen Abstiegskampf» hundertprozentig zur Verfügung.»

Killias will nächste Woche nach Wien reisen, um in Gesprächen mit Verbandspräsident Dr. Dobida und TK-Chef Dr. Dieter Kalt über sein Traineramt zu sprechen. Killias: «Ich hoffe, dass diese Entlassung keine Auswirkungen auf die Gespräche hat.» Killias war im März 1979 von den Churern angefragt worden, das Traineramt zu übernehmen. Er stand damals vor dem Vertragsabschluss mit dem B-Spitzenverein Lugano. In einer Sitzung an der die